

# Kühle Luft bleibt Mangelware

Die Schulgemeinde am Geneveva-Gymnasium sorgt sich wegen Hitze im Erweiterungsbau

VON DIANA HASS

Wenn Bianka Schmöle, Schulpflegschaftsvorsitzende am Mülheimer Geneveva-Gymnasium, an den Schulbeginn am kommenden Montag denkt, wird ihr mulmig. Grund ist die Hitze, die sich im hochmodernen Erweiterungsbau der Schule nahezu ungehindert ausbreitet. „Ich finde die Situation in den warmen Monaten unzumutbar“, sagt Schmöle, „Die Luft ist sehr bescheiden. Sobald es wärmer wird, kriegt man nicht mehr gut Luft. Und es wird verdammt warm.“

Mehr als 30 Grad wurden vor den Ferien im Juni 2023 im Leh-

“ Die Luft ist sehr bescheiden. Sobald es wärmer wird, kriegt man nicht mehr gut Luft. Und es wird verdammt warm.

**Bianka Schmöle**  
Schulpflegschaftsvorsitzende



**Wegen der Hitze** im Schulgebäude fand im Juni am Geneveva-Gymnasium Unterricht im Freien auf dem Schulhof statt. Foto: Nabil Hanano

rerzimmer des Geneveva-Gymnasiums gemessen. Ein Jahr vorher lag der Rekordwert in der Schule gar bei 46 Grad. Das brachte die Schlagzeile „Kölns heißeste Schule“ mit sich. Schülerinnen und Schüler erhielten zwei zusätzliche unterrichtsfreie Tage, weil Unterricht bei der Hitze unmöglich war. Sonst passierte wenig.

Vor den diesjährigen Sommerferien schlug Schulleiterin Susanne Gehlen erneut Alarm. Wie die Rundschau berichtete, verlegten die Lehrkräfte in ihrer Not den Unterricht teilweise nach draußen, an mehreren Tagen wurde der Unterricht vorzeitig beendet.

Die Hoffnung von Schulleitung und Elternschaft, dass sich während der Ferienzeit etwas zum Besseren wendet, hat sich indes nicht erfüllt. Es gab zwar

den Versuch, die Lüftungsanlage zu verbessern und laufen zu lassen. Doch der Versuch blieb relativ erfolglos. Die Lüftungsanlage ist schlicht zu laut. Während des Unterrichts kann sie deshalb nicht auf voller Kraft laufen.

## Lüftungsanlage ist im vollen Betrieb laut

Der Versuch, die Räume nachts zu kühlen und mit Frischluft zu versorgen, scheiterte ebenfalls. Nachbarn beschwerten sich über den Lärm der Lüftungsanlage. „Es ist und bleibt ein Desaster. Ich fühle mich ohnmächtig“, klagt Schulleiterin Gehlen. Seit langem weise sie gegenüber der städtischen Gebäudewirtschaft mehr oder weniger erfolglos auf das Problem hin.

Derzeit füllt sich die Schule wieder. Es laufen die Vorberei-

tungen für das Schuljahr 2023/24. Konferenzen der Lehrkräfte und Nachprüfungen der Schülerinnen und Schüler finden statt. Trotz des regnerischen Wetters habe die Schulleiterin in den Lehrerzimmern vergangenen Mittwoch 26,7 Grad gemessen. Auch die Luft sei zu trocken. „Das ist kein akzeptables Arbeitsklima“, sagt Gehlen. Im oberen Lehrerzimmer, das im dritten Stock liegt, habe sie nach ihren Angaben eine Temperatur von 29,6 Grad gemessen. Die Außentemperatur habe währenddessen bei 18,5 Grad gelegen.

## Architektonisch überzeugt der Schulbau, technisch nicht

Der vierstöckige Erweiterungsbau, den das Berliner Büro Chestnutt Niess Architekten

konzipiert hat, setzt auf viel Glas und offene Strukturen und ist um ein Atrium angeordnet. Er wurde nach dreijähriger Bauzeit im Mai 2019 fertig. In den Schulstandort wurden 18,3 Millionen Euro investiert.

Die Crux: Nicht überall sind die Fenster zu öffnen. In einigen Räumen, die Schülerinnen und Schüler nutzen, sowie in den Arbeitsräumen der Lehrkräfte, können die Fenster nicht aufgemacht werden.

„Das Gebäude ist toll, aber es ist leider nicht alles bedacht worden“, findet Schmöle. „Als ich im vergangenen Jahr die Schulbücher in der Bibliothek abgeholt habe, ist mir der Schweiß nur so heruntergelaufen, obwohl ich luftig gekleidet war“, erinnert sie sich. Ihre Forderung: „Die Stadt sollte mal in die Pötte kommen.“

## Das Geneveva

# 700

**Schülerinnen** und Schüler etwa werden derzeit am Geneveva-Gymnasium in Mülheim unterrichtet.

# 70

**Lehrkräfte** sind mit dem Unterricht betraut.

**Die Schule** ist Träger des Deutschen Schulpreises. (dha)